

## Machen, nicht meckern

### 4. biz-Pflegekonferenz widmet sich der Zukunft der Pflegeausbildung

► Am 28. Oktober hat zum vierten Mal die biz-Pflegekonferenz im Bildungszentrum der DRK-Schwesternschaft Berlin e.V. stattgefunden. Seitdem sie vor drei Jahren aus einer Frustsituation der Auszubildenden entstanden ist, findet sie jährlich statt. Die biz-Pflegekonferenz ist ein Tag, der von Auszubildenden für Auszubildende und Interessierte organisiert wird. Jedes Jahr haben die Auszubildenden hier die Möglichkeit, sich mit Themen zu beschäftigen, die sie bewegen. Sie werden dabei organisatorisch von der Kreativwerkstatt unterstützt, Themen und Inhalte werden aber von den Auszubildenden festgelegt.

Zurzeit ist das Thema Pflegeausbildung in aller Munde. Die Bundesregierung spricht von einer „Ausbildungsoffensive“ in der Konzertierte Aktion Pflege, das neue Pflegeberufegesetz tritt nächstes Jahr in Kraft und auch in Berlin stehen mit der Zusammenlegung der Schulen von Charité und Vivantes einige Veränderungen an. So war es für die Auszubildenden naheliegend, die Pflegekonferenz unter dem Thema „Zukunft der Ausbildung“ zu gestalten. Eine gute und qualitativ hochwertige Ausbildung muss die Antwort auf den Pflegeberufnotstand und Fachkräftemangel sein. Und deshalb müssen wir uns fragen, wie wir die Ausbildung weiter verbessern können, um mehr motivierte Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen.

Es wurde auf der Konferenz deutlich, dass es dafür ein Zusammenwirken verschiedener Akteure geben müsse:

Die Kollegen auf Station sind in der Verantwortung, die Auszubildenden in die Teams zu integrieren. Es gibt tolle und engagierte Kollegen, die versuchen, Bildung unter widrigen Umständen zu gewährleisten. Diese Kollegen zeigten uns, dass wir Menschen für die Pflege und unser Team begeistern können, wenn wir ihnen wertschätzend und auf Augenhöhe begegnen.

Das Unternehmen ist in der Verantwortung, gute Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Die Geschäftsführung unterstrich bei der Konferenz, dass ihnen Ausbildung wichtig sei und sich die Menschen aufgrund der Ausbildungsqualität für die DRK Kliniken entscheiden sollten. Die Auszubildenden machten deutlich, dass es für eine qualitativ hochwertige Ausbildung mehr entsprechende Gerätschaften und Räumlichkeiten, sowohl in der praktischen als auch der theoretischen Ausbildung brauche. Um dem Pflegeberufnotstand entschieden entgegen zu treten, sei es notwendig, Investitionen in die Ausbildung deutlich stärker zu priorisieren als bisher. Denn was bringt uns ein neues MRT-Gerät, wenn uns die Pflegefachpersonen auf den Stationen fehlen?

Und natürlich brauche es politisches Engagement und viel mehr Mitsprache-

recht der Pflegenden bei politischen Entscheidungen. Das ist die Verantwortung der ganzen Profession Pflege. Denn obwohl die Probleme in der Pflege allgegenwärtig sind, sind nur ca. 5 % der Pflegenden in Verbänden oder Gewerkschaften organisiert. Die AG Junge Pflege des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe und der Berliner Pflegestammtisch haben bei der Konferenz gezeigt, dass Engagement nicht nur wichtig und notwendig sei, sondern auch Spaß machen könne.

Und das ist natürlich auch eine wesentliche Funktion der Pflegekonferenz. Zwar werden auch neue Ideen entwickelt, aber natürlich wird nicht jedes Jahr das Rad neu erfunden. Aber es wurde einmal mehr gezeigt, wie Engagement funktionieren kann. Und nur wenn wir in der Ausbildung als eine Selbstverständlichkeit lernen, wie wir uns engagieren, können wir eine selbstbewusste Generation schaffen, die die Probleme anpackt. Denn natürlich wissen wir alle: Wir brauchen dringend Veränderungen in der Pflege. Und deshalb sagen wir einmal mehr: „Meckern war gestern, machen ist heute!“

*Valentin Herfurth  
Gesundheits- und Krankenpfleger;  
Mitarbeiter der Kreativwerkstatt  
der DRK Kliniken Berlin  
DRK-Schwesternschaft Berlin e.V.  
drk-schwesternschaft-berlin.de*



Von Auszubildenden für Auszubildende: die 4. biz-Pflegekonferenz in Berlin.



## Ausgezeichnete Altenpfleger in Erding

### Bester Jahrgang seit 16 Jahren

► Die Gesichter strahlten mit den Sonnenblumen um die Wette. Ganz besonders war den drei Absolventen Assunta Rattenhuber, Helga Jung und Daniel Zerbin die Freude ins Gesicht geschrieben, da sie zusätzlich zu ihren Urkunden den Staatspreis überreicht bekamen. Saskia Weber und Dr. Josefine Arnold, die sich die Klassenleitung teilten, gratulierten und wünschten den Berufsanfängern „viel Geduld und noch mehr Empathie für die Herausforderung Altenpflege, deren gesellschaftlicher Status durchaus ausbaufähig sei“. Vize-Landrat Jakob Schwimmer forderte folgerichtig einen Anstieg der gesellschaftlichen Bedeutung des Berufes und wies dabei auf den demografischen Wandel hin: „Der Bedarf an Fachkräften steigt, unsere Eltern werden möglicherweise auch zu Pflegefällen. So treffe der Pflegenotstand jeden.“

Generaloberin Edith Dürr, Vorsitzende der Schwesternschaft München vom BRK e.V., schloss sich dem Lob an: „Drei Staatspreisträger sprechen für sich, aber auch die anderen Absolventen können stolz auf ihre Leistung sein.“ Sie betonte weiter, dass sich Altenpflege von der Krankenpflege unterscheidet. Beratung, Betreuung und Begleitung stünden im Vordergrund. „Altenpflege ist immer ein Spagat zwischen Hilfeleistung und dem Erkennen und Fördern von Ressourcen im letzten Lebensabschnitt der Menschen.“ Sie bedankte sich bei Vize-Landrat Schwimmer und Oberbürgermeister Max Gotz für die Wertschätzung, die sie der Schule auch durch ihre heutige Anwesenheit entgegenbringen.

Das Schulteam unter Leitung von Michael Nauen appellierte an die Absolventen, stolz auf die Ausbildung und den Beruf zu sein. „Altenpflege ist eine körperliche, psychische und geistige, aber auch spirituelle Aufgabe. Übt diesen anspruchsvollen Beruf selbstbewusst aus!“

Staatspreisträger Daniel Zerbin hob in seiner Eigenschaft als Klassensprecher die angenehme Lern- und Arbeitsatmosphäre hervor und bedankte sich beim

gesamten Schulteam. Ebenso bereichernd seien die Bekanntschaften und Freundschaften, die sich während der Schulausbildung entwickelt haben. In einem sehr schön gestalteten Video ließ er die dreijährige Schulzeit Revue passieren.

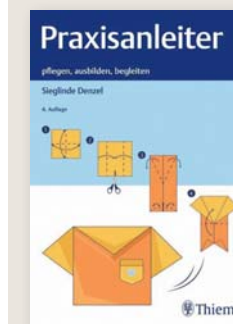
Angefangen vom Erdinger Oberbürgermeister bis hin zu den angehenden Altenpflegern waren sich alle Anwesenden einig über die hervorragende Qualität der Ausbildung, die weit über den Landkreis Erding bekannt ist. Auch die neuen Räumlichkeiten mit ihren aktuellen Medien und modernen Simulationsräumen im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe (BZG) tragen ihren Teil dazu bei. Einer Fortsetzung der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Kommune, Landkreis und der Schwesternschaft München als Träger der Berufsfachschule stehe nichts im Wege. „Das wird sich auch mit der Umsetzung des Pflegeberufegesetzes ab 2020 und der neuen generalistischen Pflegeausbildung nicht ändern“, so Schulleiter Nauen mit Blick auf die Zukunft.

*Sylvia Habl  
Öffentlichkeitsarbeit  
Schwesternschaft München vom  
Bayerischen Roten Kreuz e.V.  
rotkreuzschwester-muenchen.de*



Die Absolventen der Berufsfachschule für Altenpflege Erding können stolz auf ihre guten Abschluss-ergebnisse sein.

### Praxisanleiter – pflegen, ausbilden, begleiten



Praxisanleiter motivieren ihre Auszubildenden und stellen die Weichen für ihr späteres Berufsleben. Mit der generalistischen Pflegeausbildung wird die Praxisanleitung noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Die Bibliographie „Praxisanleiter – pflegen, ausbilden, begleiten“ führt Praxisanleiter grundlegend und empathisch in das Berufsfeld ein und behandelt Themen wie Lernpsychologie, Kommunikation, Herstellen von Autorität, Beziehungsgestaltung, Selbstpflege und Selbstmanagement. Mit Handlungsanweisungen und Fallbeispielen liefert es zu konkreten Problemen schnell Antwort und Hilfe.

„Praxisanleiter – pflegen, ausbilden, begleiten“ ist im Georg Thieme Verlag KG erschienen und kostet 29,99 Euro.

Nähere Informationen:

